The Library of Congress'

EARLY STATE RECORDS PROJECT

converted from the original microfilm held by the
Vincent C. Immel Law Library, Saint Louis University

through the generous support of a grant from the

Council on Library and Information Resources

Gouv. Eaton's Antritts-Rede.

Am 13. Januar 1885.

Denver, Colorado
Collier & Cleaveland Lith Co,
Dampfdruckerei
1885

C
G07855

P.B. LIBRARY
VER

Gouv. Eaton's Antritts-Rede

Gehalten in Denver, Colorado, am 13. Januar 1885.

Meine Herren Senatoren und Repräsentanten des Staates Colorado

Der Sitte gemäß werden beim Amtsantritte der Vollzugs-Beamten des Staates gewisse Formen und Ceremonien beobachtet Ein Theil der letzteren besteht darin, daß der oberste Beamte des Staates an Sie, meine Herren, in gemeinsamer Sitzung, eine Ansprache halt In einer solchen Antrittsrede war es nach meiner Ansicht nie beabsichtigt, Ihrer achtbaren Körperschaft ausführliche Mittheilungen über Staatsangelegenheiten zu machen, noch im weiteren Sinne des Wortes, Neuerungen zu empfehlen. Als ein Mann von einfachen Worten werde ich mich kurz fassen, und mich darauf beschranken mussen, nur praktische Vorschlage zu machen, die mir von großer Wichtigkeit erscheinen Ich habe in Ihrer Gegenwart den vorgeschriebenen Amtseid abgelegt und saume nicht der mir obliegenden conventionellen Pflicht nachzukommen

Ehe ich jedoch die Obsorge jener Pflichten beginne, zu deren Erfullung mich das Volk ausersehen hat, ist es mein Wunsch demselben durch Sie, seine gewahlten Vertreter, meinen tiefen Dank auszudrücken, fur das hohe Vertrauen, das es in mich gesetzt hat, indem es mich aus seiner Mitte fur das höchste Staatsamt gewahlt hat. Diese hohe Ehre vollkommen wurdigend, kann ich nur versprechen, die Pflichten meines hohen Amtes, wie ich sie sehe und erkenne, in ehrlicher, treuer Weise und mit den mir zu Gebote stehenden besten Kräften zu erfüllen Ich bin mir der Last und Verantwortlichkeit meiner Stellung vollkommen bewußt und hoffe, daß mir die Pflichten derselben stets eben so klar und deutlich vor Augen stehen werden.

Ein Aufenthalt von fünfundzwanzig Jahren im Staate, (in Berührung mit allen Klassen seiner Bevölkerung, an Viehzucht, so wie an der Berg- und Ackerbau-Industrie stets betheiligt), hat es mir ermöglicht, die Bedürfnisse des Volkes kennen zu lernen. Angesichts des raschen Wachsthumes unserer materiellen Interessen sowohl, als unserer Bevölkerung, die sich über ein vier geographischen Längen-

und sieben Breitegrade umfassendes Gebiet erstreckt, würde eine solche Kenntniß ganz ungenügend sein, wenn man sich nicht durch öfteres Bereisen des Landes von der raschen Entwicklung der verschiedenen Industrien persönlich überzeugen würde.

In allen Theilen unseres Staates finden wir Beweise des Gedeihens und beständigen Wachsthumes in der steten Vermehrung unserer Fabriken, in dem raschen Aufschwunge unserer Viehzucht, in der wunderbaren Entwicklung und Ausdehnung unserer Berg- und Ackerbau-Industrie. Die Entbehrungen des Pionierlebens gehören der Vergangenheit an, und wir erfreuen uns immer mehr aller Segnungen und Vortheile moderner Civilisation. Unsere Erndten können unsere Bedürfnisse weit übertreffen und innerhalb der Grenzen unseres Staates können wir jede Industrie fördern, welche uns von anderen Staaten unabhängig macht. Wir haben alle Ursache, der gütigen Vorsehung dankbar zu sein, dafur, daß es uns gestattet ist, in einem Lande zu leben, dessen Sonnenschein und reine klare Luft dem Kranken Genesung bringen und dem Gesunden erneuerte Kraft und Stärke verleihen.

Den Ausspruch: „Dieses Land mit seinen Institutionen gehört dem Volke, welches es bewohnt", können wir füglich auf unseren großen Staat anwenden, so wie er von dem unsterblichen Lincoln auf unsere große Republik angewendet wurde.

Ich bin im vollen Sinne des Wortes von dem republikanischen Gedanken durchdrungen, daß der erste Beamte des Staates seine Autorität vom Volke erhält und wünsche deßwegen, mit demselben in möglichst freiem und ungehemmtem Rapport zu bleiben, so daß ich den Willen des Volkes stets im Interesse des Gemeinwohles zur Ausführung bringen kann.

Unter unserer Regierungsform wird die Partei-Politik stets den größten Einfluß in der Wahl der öffentlichen Beamten ausüben. Wir sollten jedoch des Umstandes eingedenk sein, daß diese Beamten immer nur die zeitweiligen Wächter des öffentlichen Wohles sind. Der Grundsatz, daß „derjenige seiner Partei am besten dient, der dem Staate am besten dient," ist eben so unbestreitbar hier, wie anderswo.

Parteieifer verlangt es nicht, daß ein öffentlicher Beamter in der Abtragung etwaiger politischer Verbindlichkeiten die Interessen des Staates hintansetzen soll. Politische Verbindlichkeiten sollten ebenso ehrlich abgetragen werden, wie andere, jedoch soll während meiner Verwaltung der Staatsdienst nach streng geschäftlichen Normen geleitet werden.

Sparsamkeit in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten,

ist eine Pflicht, welcher jeder Beamte dem Steuerzahler, dessen Geld die Fortführung der Regierung ermöglicht, schuldet.

Steuern werden selbst dann nicht bereitwillig bezahlt, wenn das Bewußtsein vorhanden ist, daß sie in der ehrlichsten Art fur die nothwendigsten Regierungskosten verausgabt werden. Ich bin zu Gunsten der strengsten Sparsamkeit in der Verausgabung der Staats-Gelder

Die Constitution ordnet an, daß der Gouverneur Ihnen zu Anfang Ihrer Sitzung in einer Botschaft seine Empfehlungen über einzuführende Reformen und uber die Bedurfnisse des Volkes, unterbreiten soll Mein geehrter Vorgänger hat sich dieser constitutionellen Pflicht in ebenso fähiger als klarer Art und Weise entledigt.

Seine Botschaft wird in den Archiven dieses Departements nicht nur als ein Denkmal seiner glänzenden Fahigkeit dastehen, sondern auch von seiner, den besten Interessen des Staates gezollten Treue und Ergebenheit, Zeugniß ablegen. Ich schließe mich allen seinen Empfehlungen an, und wunsche dringend, daß Sie dieselben auf's Sorgfältigste erwägen.

Ich lenke Ihre besondere Aufmerksamkeit auf einige seiner Empfehlungen, welche von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit sind.

Finanzen.

In dem Theile der Botschaft von Gouverneur Grant, welcher die Finanzen des Staates behandelt, sind die Angaben von einer solchen Genauigkeit und Richtigkeit, daß es keines weiteren Grundes bedarf, seinen Empfehlungen Nachdruck zu verschaffen. Es ist sicherlich eine armselige Finanzpolitik, mehrere hunderttausend Dollars von Spezial = Bewilligungen auf unbestimmte Zeit unbenutzt in der Staatskasse liegen zu lassen, während solche Beträge sehr gut verwendet werden können, um die Zinstragende Staatsschuld in dem Maße abzutragen. Die Ersparung von Zinsen ist ebenso wichtig, wie die Verminderung der Staatsschuld, und sollten Maßregeln getroffen werden, um solche unbenutzt liegende Summen in gesetzlicher Weise zur Einberufung der ausstehenden Staats = Obligationen zu verwenden.

Bewasserung

Die vom Herrn Ingenieur Nettleton in seinem Berichte über diesen Gegenstand gemachten Empfehlungen sind sehr gediegen. Ich lenke Ihre besondere Aufmerksamkeit darauf, daß, obwohl der Wasservorrath fur Bewässerung jetzt genügend groß ist, bald die Zeit kommen muß, wenn dieser Vorrath den Bedürfnissen durchaus nicht entsprechen wird. Die Regierung der Ver. Staaten besitzt in den

Bergen große Landstrecken, welche keinen anderen Werth haben, als daß sie als riesige Wasserbecken benutzt werden könnten, innerhalb deren Grenzen künstliche Reservoirs errichtet werden könnten. Der Congreß der Ver. Staaten würde eine Denkschrift, welche um die Ueberlassung solcher Landstrecken an den Staat Colorado zum genannten Zwecke bittet, gewiß berücksichtigen.

Quarantaine-Gesetze.

Ich vernehme, daß die Viehzucht-Gesellschaft des Staates in ihrer letzten Sitzung nothwendige gesetzliche Maßnahmen gegen die Verbreitung von Viehseuchen in Berathung gezogen hat. Den Empfehlungen dieser Gesellschaft, welche aus Männern besteht, die neben großer Erfahrung, ein weises, gediegenes Urtheil über diesen Gegenstand besitzen, sollte die größte Wichtigkeit beigelegt werden. Es muß uns stets vor Augen schweben, daß Praventiv-Gesetze zum Schutze des Volkes, und nicht etwa der Handler, welche auf dem Wege durch unseren Staat mit ihren von der Seuche angesteckten Heerden unseren eigenen und unschatzbaren Heerden Vernichtung und Todt bringen, passirt werden. Jedes Quarantaine-Gesetz besitzt ein Odium für diejenigen, welche unter dem Zwange desselben leiden. Der Staat hat jedoch unzweifelhaft das Recht, durch Anwendung von Polizei-Maßregeln, ein solches Gesetz effektiv zu machen, und jede Maßnahme, welche nach Ihrem Ermessen diesen Zweck erfüllt, kann auf meine herzliche Unterstützung rechnen.

Kohlen-Gruben.

Ob das Kohlengruben-Gesetz genugend scharfe und strenge Bestimmungen enthält, um das Leben der in denselben beschaftigten Arbeiter zu schützen, läßt sich schwer sagen. Die schreckliche Explosion, welche in den Crested Butte Gruben stattfand, und die noch frisch in unserer Erinnerung ist, bestärkt mich mit dem Glauben, daß nach dieser Richtung die Passirung ergänzender Gesetz-Bestimmungen nothwendig sind. Es ist Ihre heilige Pflicht, die achtlose und nachlässige Gefahrdung von Menschenleben durch strenge Gesetze auf das Schärfste zu ahnden. Ich möchte hier Ihre Aufmerksamkeit auf die letzthin stattgefundenen Zwistigkeiten zwischen Arbeitsgebern und Arbeitern lenken, welche eine Arbeitseinstellung zur Folge hatten. Die letztere drohte nicht nur die daran Betheiligten, sondern auch Andere in's Unglück zu stürzen. Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit hat bei uns noch nicht die beunruhigenden Dimensionen angenommen, deren die älteren Staaten Zeuge waren und sind, aber die stattgefundenen Unruhen gebieten es den Mitgliedern der Legislatur,

diesem Gegenstande ihre ernste und sorgfältigste Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Führer der Arbeiter-Organisationen des Staates sandten sowohl an die republikanische Convention zu Colorado Springs, als an die demokratische Convention Petitionen mit Klagen von ungerechter Behandlung der Arbeiter seitens der Eisenbahnen und anderer Corporationen. Derartige Klagen sollten Ihre spezielle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Die Lösung dieser heiklen Frage hängt zumeist vom gesetzgebenden Körper des Staates ab, speziell wenn in der Lösung derselben der goldene Mittelweg eingeschlagen wird.

Prämien-Gesetze.

Der Ertrag von Loco-Unkraut, welcher durch den Staat so sehr ermuntert wurde, hat sich zu einer glänzenden Einnahmequelle herangebildet. Vorlaufig wird dieses Bodenprodukt nur in den Counties von El Paso und Huerfano „bebaut." Es ist jedoch anzunehmen, daß in kurzer Zeit auch andere Counties unseres Staates den Vortheil, auf diese sonderbare und billige Art und Weise die Staats-Steuern abzutragen, einsehen, und sich rasch auf diesen blühenden Industriezweig werfen werden. Der fabelhafte Ertrag dieses Boden-Produktes ist ein Beweis von hoher Intelligenz seitens der Pflanzer, und kann nur mit der bekannten Cultivirung des Alfalfa-Krautes verglichen werden. Die in dem Berichte unseres fahigen Staats-Ingenieurs erwähnte Ueber-Produktion mag bei dieser Gelegenheit in Anbetracht gezogen werden. Durch geeignete Gesetzgebung mag es Ihnen angemessen erscheinen, den genannten intelligenten Ackerbauern die Cultivirung anderer Bodenprodukte, als die des Loco-Unkrautes, zu „empfehlen." Die Cultivirung dieser „anderen" Bodenprodukte mag nicht so nutzbringend sein, aber sie würde unzweifelhaft für das Wohl des Volkes ersprießlich sein, dadurch, daß wir die sechs Millionen Dollars, welche wir jährlich für den Einkauf von Boden-Produkten nach anderen Staaten schicken müssen, im Staate behalten könnten. Sollten Sie in Ihrer Weisheit zum Schlusse gelangen, daß der Löwenjäger, der Wolf-Skalper, der Geier-Züchter und der Loco-Unkraut-Bauer ihren lobenswerthen Eifer nach anderer Richtung entwickeln müssen, werde ich mich jedenfalls hüten, meine constitutionelle Prärogative, ein solches Gesetz mit meinem Veto zu belegen, in Anwendung zu bringen.

Sportel-System.

Es ist die allgemein vorherrschende Meinung, daß das Sportel-System ungerecht und in gewissen Bezirken des Staates sogar drückend

ist: Das Einkommen mancher Distrikts- und Bezirks-Beamten ist größer, als das Einkommen fähiger Männer, welche in irgend einem anderen Berufe die angestrengteste Thätigkeit entfalten. Ein Sheriff und Gerichts-Clerk werden besser bezahlt, als ein Distrikts-Richter. Ein Friedensrichter, oder Constable hat ein viel lucrativeres officielles Einkommen, als ein Richter des obersten Gerichtshofes. Viele Beamte, deren Pflichten sich nur auf geschaftliche Routine-Arbeit beschränken, haben ein viel größeres Einkommen, als das Salair irgend eines Mitgliedes der obersten Executive- und Gerichtsbehörde beträgt. Maßnahmen, welche diesem Uebelstande abhelfen, werden meine herzliche Unterstützung erhalten.

Schluß.

Auf die wohlbegründeten Klagen über die häufige mangelhafte Abfassung unserer Gesetze wurde stets entgegnet, daß die Sitzungszeit unserer Legislatur zu kurz war, um eine reifliche Erwägung mancher gesetzlichen Maßnahmen zu gestatten. Sie, meine Herren, werden sich auf diese stereotype Entschuldigung nicht stützen können, denn das letzthin angenommene Amendement zur Constitution hat die Sitzungszeit auf 90 Tage verlängert. Die vom Volke gestattete lange Sitzung sollte eine reifliche, wohldurchdachte Erwägung aller Gesetzvorlagen zur Folge haben, und dem Uebelstande eines Mangels der nothwendigen präcisen Form, steuern. Die dem Gouverneur eingeräumte Prärogative, über die von Ihnen passirten Gesetze eine gewisse Aufsicht auszuüben, wird von demselben selten und nur dann angewendet, um überflüssige und schädliche Gesetzgebung zu verhindern. Laßt uns beständig des Umstandes eingedenk sein, daß wir nicht nur Geschichte machen, sondern auch auf die Zukunft eines jungen Staates einen bestimmenden Einfluß ausüben. Die von Ihnen gethane Arbeit wird nicht nur von der Gegenwart beurtheilt, sondern sich auch in späteren Generationen fühlbar machen. Das Gute wird von Dauer sein, während die der Oeffentlichkeit in gedruckter Form überlieferten Fehler, die Männer, welche sie begangen haben, überleben werden. Solche Fehler werden von der Nachwelt schwerlich einer nachsichtigen Beurtheilung unterzogen, denn bescheidene Tugend fällt eher dem Vergessen anheim, als anmaßende Unfähigkeit.

Es sollte unser höchster Ehrgeiz sein, die Pflichten unserer respektiven Aemter so zu erfüllen, daß die Wohlfahrt des ganzen Volkes gefördert wird, daß alle Interessen, welche dem Gemeinwesen Macht und Glanz verleihen, gewahrt werden, so daß man von uns mit Recht sagen kann: „Diese Männer haben ihre Pflicht dem Staate gegenüber, ganz und im vollen Sinne des Wortes erfüllt."